

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 1. Februar 1908, nachm. 2 Uhr.

1. **Joh. Seb. Bach** (geb. 21. März 1685 zu Eisenach, gest. 28. Juli 1750 als Thomaskantor zu Leipzig):
Präludium und Fuge für Orgel in G-moll (Peters, Bd. III).
2. „Christus auf dem Meere“, Meisterfingerlied aus der Zeit um 1500.
Nach der Clemens Brentano'schen Meisterfinger-Handschrift der
Königlichen Bibliothek zu Berlin. Tonsatz von H. Reimann
für Bass-Solo und Orgel.

Matthäus schreibt am achten:
Christus trat in ein Schiff
Und seine Jünger wachten:
Christus, der lag und schlief;
Das Meer war ungestüme,
Das Schifflein es bedeckt
Mit Wellen um und umme,
Die Jünger es erschreckt.

Sie forchten sich zu sterben
Und trat'n zu Christo hin:
„Herr, hilf, ach, wir verderben!“
Da sprach Christus zu ih'n:
„O, ihr Kleingläubigen,
Furchtsam ist euer Herz,
Laßt euch das Meer betrügen!“
Christus richt' sich auf.

Und er bedroht den Wind
Und das Meer grausamlich:
Da wurd' es still und linde,
Das Volk verwundert sich:
„Was ist das für ein Manne,
Daß ihm der Wind und 's Meer
Gehorsam sind fortane?
Ihm sei Lob und Ehr!“

3. **Hugo Wolf** (geb. 13. März 1860 zu Windischgraz i. Steiermark, gest. 22. Februar 1903 zu Wien):
„Ergebung“, vier- und mehrstimmiger Chor (kompon. 1881).

So laß herein nun brechen
Die Brandung, wie sie will,
Du darfst ein Wort nur sprechen,
So wird der Abgrund still.
Und bricht die letzte Brücke
Zu dir, der treulich steht,
Hebt über Not und Glücke
Mich einsam das Gebet.

J. v. Eichendorff

4. **Gemeinde.** (Anfänge der Melodie beim Minnesänger Tannhäuser,
13. Jahrhundert.)

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her.

Der Herr führt seiner Kirche Schiff
Durch aller Zeiten Walten;
Noch hat kein Blitz, kein Felsenriff
Den heil'gen Bau gespalten.
Der Kompaß ruht in seiner Hand,
Die Heil und Segen nur umspannt,
Mit ihm wir sicher fahren!

Wir haben dich zum Steuermann,
Herr Jesu Christ, erkoren.
„Mit unsrer Macht ist nichts getan,
Wir sind gar bald verloren!“
Sind wir doch ein Gemächt' von Staub,
Der Wellen, ja des Todes Raub,
Wo du nicht Gnade schenkest!“

Aus: „Vesper zur See“ von Heinrich Schüze.

Vorlesung (Matth. 8, 23—27), **Gebet und Segen.**

Bitte wenden!

5. **Heinrich von Herzogenberg** (geb. 10. Juni 1843 zu Graz,
gest. 9. Oktober 1900 zu Wiesbaden):

„Der Einsiedler am Meer“, geistlicher Gesang für Sopran
mit Solo-Violine und Orgel, op. 89, Nr. 2.

Komm, Trost der Welt, du stille Nacht!
Wie steigst du von den Bergen sacht,
Die Lüfte alle schlafen.
Ein Schiffer nur noch wandermüd'
Singt über's Meer sein Abendlied
Zu Gottes Lob im Hafen.

Die Jahre wie die Wolken geh'n
Und lassen mich hier einsam steh'n,
Die Welt hat mich vergessen.
Da tratest du wunderbar zu mir,
Wenn ich beim Waldesrauschen hier
Gedankenvoll geseh'n.

O Trost der Welt, du stille Nacht!
Der Tag hat mich so müd' gemacht,
Das weite Meer schon dunkelt.
Laß ausruh'n mich von Lust und Not,
Bis daß das ew'ge Morgenrot
Den stillen Wald durchfunkelt.

J. v. Eichendorff.

6. **Georg Bierling** (geb. 5. Sept. 1820 zu Frankenthal i. d. Pfalz,):
(gest. 1. Mai 1901 zu Wiesbaden)

„Wenn auf des Meeres Wellen sich Abendschatten senkt“,
Gesang für sechsstimmigen Chor, op. 67, Nr. 1.

Wenn auf des Meeres Wellen
Sich Abendschatten senkt,
Und zu der Heimat Zellen
Das Herz der Pilger lenkt,
Wenn sich in stiller Schöne
Umarmen See und Land,
Und helle Lautentöne
Hallen von Strand zu Strand:
O Heiland, Herr der Meere,
Dann unser Fleh'n erhö're!

Des Tages Stürme schwiegen,
Des Meeres Arbeit ruht,
Und weiße Tauben fliegen,
Wo jüngst getobt die Flut.
O werd' auch unserm Leben,
Dem kurzen Tag voll Not,
Durch Himmelshuld gegeben
Ein sturmlos Abendrot!
O Heiland, Herr der Meere,
Um was wir fleh'n, gewäh're!

Th. Moore.

Soli: Fräulein **Elisabeth Förster**, Konzertsängerin (Sopran), Herr **Kurt Hartwig**, Konzertsänger (Bariton) und Herr **Julius Böh** (Violine).
Orgel: Herr Dr. **Schnorr von Carolsfeld** i. B.